

In der Hauptpoststelle des neuen Kaiserhauses abgezahlt: einschließlich A. 2.40, bei möglichst günstiger Belieferung mit dem zweitbilligsten A. 2.— Durch einen ausführlichen Ratsbeschluss und durch die Post bezogen in Deutschland und Österreich zweitbilliglich A. 4.00, für die übrigen Länder kein Sonderpreis.

Diese Summen gelten auf alles Schriften und auf 10 Pf.

Reaktion und Opposition:
Johannisthal 8.
Telefon Nr. 122, Nr. 222, Nr. 1775.
Berliner Reichstags-Correspondenten:
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 65,
Tel. 1, Nr. 2270.
Dresdner Reichstags-Correspondenten:
Dresden 8, Röntgenstraße 20, Tel. Nr. 4225.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 74.

Sonnabend 10. Februar 1906.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Leipziger Handelskammer nahm gestern abend in einer Resolution Stellung zu den neuen Reichstagsvorlagen. (S. Tagesschau.)

* Vor der Mabelstein-Kirche in Paris stand gestern abend eine Kundgebung statt, wobei es zu großen Ausschreitungen kam. Die benachbarten Apotheken ließen einen großen Zahl Berichter die erste Hälfte.

* In Sebastopol wurde Admiral Tschulnik durch eine Frau, die vier Revolverbüchse auf ihn abfeuerte, schwer verunstet. (S. Ausl.)

Politische Tagesschau.

Leipzig, 10. Februar.

Die Leipziger Handelskammer und die neuen Reichstagsvorlagen.

Im öffentlichen Plenum stimmte hat sich die Kammer gegen über die neuen Reichstagsvorlagen, betr. Ordnung des Reichsbehörden und Tätigkeit der Reichskanzlei (Steuervorlagen) ausgesprochen und folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Handelskammer Leipzig erkennt die Notwendigkeit der Einführung neuer Steuern zur Deckung des Reichsbudgäts und Sättigung der deutschen Kriegsmarine an und billigt den in der Bundesrats-Vorlage ausgeschriebenen Grundzog, daß alle Reichsbürger unter reinlich gerechter Beurteilung der Belastung ihrer Beitragssätze.

Sie hält in Übereinstimmung mit der Reichssteuervorlage Über und Tabak, einschließlich Zigaretten, für geeignete Steuergüter. Ihr Richtsicht auf den angestrebten Erfolg der Steuern kann sie nur eine Art der Versteuerung empfehlen, die die Gefahr eines wesentlichen Rückgangs des Über- und Tabakverbrauchs sowie eine unbillige Schädigung aller mit der Herstellung und dem Betrieb der betreffenden Verbrauchsgegenstände bezugigen Industrie und Handelszweige verhindern sollt und die Abwendung aus die Steuern nicht ermöglicht. Gleichzeitig muß aber für die Zukunft eine trügerische Besteuerung des Trust-Bronzesteins ins Auge gefasst werden. Die Kammer spricht dabei allerdings die Erhöhung auf, daß nach Erleichterung der jüngsten Vorlage eine weitere steuerliche Beurteilung der von verschiedenen Verbrauchsgegenständen abhängigen Geschäftszweige vermieden wird.

Mit der Gewerbesteuer und der Steuer auf Kraftfahrzeuge erklärt sich die Kammer einverstanden.

Auch der Fabrikantenkreis glaubt sie zuzukommen zu können, wennangleich sie ist der Bedenken, die gegen jede Besteuerung des Eisenbahnbewerbs erhoben werden müssen, nicht verpflichtet.

Sie muß sich aber gegen die unwillkürliche Belästigung und Hemmung unseres Verkehrslebens durch die in Aussicht genommenen Steuern auf fruchtbare und fruchtbare Aussichten aussprechen, zumal diese in ihrer jetz vorliegenden Gestalt eine mit dem Grundzog gerechte Steuerverteilung nicht zu vereidigende Sonderbelastung der kleinen Industrie und einzelner Handelszweige, besonders der Detailgeschäfte, mit sich bringt.

Der heutige Frei.

Das ebenso freundliche wie langwierige Gesicht, welches bis jetzt die Marocco-Konferenz gezeigt hat, bekommt möglicherweise einen neuen Zug, den die Sache seit Anfang der Konferenz im Hintergrunde laufende Polizeifrage hervorrückt. Was ist um die herumgegangen, wie die Sache um den heutigen Frei, und war vorstellig steht in Unterschied und Bezugspunkten die französische Ausgestaltung worden, um herauszubekommen, wie die Delegierten Deutschlands und Frankreichs sich zu der Sache stellen und ob vielleicht Ansicht vorhanden sei, daß beide von ihrem seiterischen Standpunkt auswählen gewünscht hätten. Möglicherweise ist in Paris eine belgische Polizei, die namentlich vom "Tempo" und vom "Matin" geführt wurde und die in der alten Herberge Frankreichs gelebt, ihm ein europäisches Mandat zur Ausbildung und Regierung des Polizeiamtes in ganz Frankreich zu übertragen, wobei im Tone eines Ultimatums schroff erklärt wurde, daß Frankreich sein Zusammenschluß machen und keinen Vergleich in der Frage der marokkanischen Polizei eingehen würde. Das hat, was generell zu einer Frage in der französischen Kammer geführt, zu einer Sache, die die Regierung sich mit diesem Interesse beschäftigte, ob die Regierung sich mit dieser, insbesondere in dem ihr vermeintlich nahestehenden "Tempo", weiterhin erhaben Anspruch erheben. Die Delegationen waren durch die Sorge herausgeworfen worden, daß der Ton in verschiedenen Pariser Büros, wie Pariser lagte, ammaßend und herausfordernd war und die Arbeiter im Auslande die Meinung erwerben könnten, daß sie von der Regierung infiziert seien. Der französische Ministerpräsident Rousier gab eine mehrheitlich gewundene Antwort. Die französische Presse sei frei, sie schöpfe ihre Inspirationen lediglich aus ihrem Patriotismus und die Regierung habe daher keinen Bezugspunkt zu klären oder zu mißbilligen, keinen zu jenseinen und keinen zu inspirieren.

Die Regierung Frankreichs mißbilligt also diese Artel nicht, ohne sie zu billigen. Da jedoch Herr Rousier den Patriotismus als Vorn der fraglichen Auslösungen bestreitet, so billigt er sie doch wohl. Das muß man festhalten, um es zu verstehen, daß ganz unverantwort in diesem Fall die Polizeifrage von den französischen Delegierten angefochten werden sollte, obwohl sie zuvor ausdrücklich gewünscht hatten, daß erneut ein präzis wichtiger Fragen, wie die Saarfrage, erörtert werden möchten. In einem solchen, von französischen Telegraphen-Vorwürfen geplagten Nach verhindert Telegrafen, ist die ganze deutsche Presse von dieser unvermeidlichen Aenderung in der Tatsich der französischen Konferenzvertreter unterrichtet worden, und gleichzeitig der öffentliche Meinung in Deutschland wie in Frankreich den Standpunkt der deutschen Regierung anzuhören. Es ist unverändert derselbe geblieben.

Die Belastung des japanischen Soldaten mit 30 kg hat auf Märkten zu keinen auskömmlichen Veranlassung gegeben. Im Geiste der gegenwärtigen haben die Japaner oft sehr schwere Torturen praktiziert und sich ein Name, in Gang eingeweihtes Volk aus den allermordnigsten Sachen gemacht; dies tragen sie dann an einem Riemer bandelartig über die Schulter.

Die anjähig dunkelblaue Kleidung der Japaner wurde bald durch Stoffe ersetzt; aufschwierige Abzeichen der Offiziere verschwanden, und die blauenden Gürtelschärpen wurden geschwächt. Die Kleidung der Truppen mag allerdings bestreikt sein, daß sie sich möglichst überall der Umgebung angepasst.

Die Maschinengewehre haben sich als sehr brauchbar und wichtigstes gezeigt.

1. Schwere und schwere Geschütze sind mit Erfolg im Felde zur Bekämpfung gelungen.

2. Aufgedeckter Gebrauch der elektrischen Telegraphie, nicht nur bei der höheren Führung, sondern bis in die Soldatenkämme hin, charakterisiert die Kriegsführung ganz besonders auf japanischer Seite.

3. Sanitätskompanien haben sich von höchstem Wert auf dem Schlachtfeld gezeigt.

10. Tragbare Schilde können von den zum Wegzählen von Kindern vorgeschossenen Pionieren mit Vorteil verwendet werden.

11. Die fahrbaren Feldküchen haben ihre Kriegsbrauchbarkeit und ihren hohen Wert auf dem Kriegsschauplatz bewiesen.

der bisherige Vertragshandel unverändert aufrecht erhalten bliebe, falls die Konferenz scheitern sollte. Die Marocko-Konferenz von Jahre 1890 sei ein Vertrag zwischen sämtlichen Signatarmächten, es müsse daher der Widerstand einer einzigen dieser Mächte genügen, um der Einigung in jedemweiter Sonderrechte an eine einzelne Macht den Rechtsboden zu entziehen. Widerspricht Frankreich oder Deutschland also der Polizeiform, wie sie in dieser oder jener Form vorgeschlagen wird, und gibt die Konferenz in bezug auf dieses Punkte wider Erwarten ergebnislos aus, dann ist wohl Deutschland an dem alten Vertragshandlung, den französischen Frankreich ändern wollte, fest, und es wird dann abzuwarten sein, ob Frankreich gewillt ist, die von ihm in Anspruch genommene Rechte mit Gewalt zu erzwingen. Wie glauben es nicht. Der Frei wird nicht so leicht geschaffen, wie er gedacht wird.

Ein kritisches Urteil über die militärischen Schenungen in Ostasien.

Der Berichterstatter über das Kriegsbudget in der französischen Deputiertenkammer, Abb. Ring, sah in seinem Referat die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges fast und treffend zusammen. Die leichten Gedanken sind folgende:

1. Die Munitionsaufräumung der japanischen Infanterie von 270 Patronen (einfachlich Munitionsträger), pro Mann der Geschützlinie, das hat als zu gering erwiesen. Man muss 350 Patronen pro Mann sicherstellen.

2. Der Munitionsaufbrauch des Feldartillerie hat beiderseits deutlich unterschritten.

3. Der Spaten hat eine so bedeutende Rolle gespielt, daß jeder Infanterist mit einem Stiel Schanzung ausgerüstet werden muss.

4. Die Belastung des japanischen Soldaten mit 30 kg hat auf Märkten zu keinen auskömmlichen Veranlassung gegeben. Im Geiste der gegenwärtigen haben die Japaner oft sehr schwere Torturen praktiziert und sich ein Name, in Gang eingeweihtes Volk aus den allermordnigsten Sachen gemacht; dies tragen sie dann an einem Riemer bandelartig über die Schulter.

5. Die anjähig dunkelblaue Kleidung der Japaner wurde bald durch Stoffe ersetzt; aufschwierige Abzeichen der Offiziere verschwanden, und die blauenden Gürtelschärpen wurden geschwächt. Die Kleidung der Truppen mag allerdings bestreikt sein, daß sie sich möglichst überall der Umgebung angepasst.

6. Maschinengewehre haben sich als sehr brauchbar und wichtigstes gezeigt.

7. Schwere und schwere Geschütze sind mit Erfolg im Felde zur Bekämpfung gelungen.

8. Aufgedeckter Gebrauch der elektrischen Telegraphie, nicht nur bei der höheren Führung, sondern bis in die Soldatenkämme hin, charakterisiert die Kriegsführung ganz besonders auf japanischer Seite.

9. Sanitätskompanien haben sich von höchstem Wert auf dem Schlachtfeld gezeigt.

10. Tragbare Schilde können von den zum Wegzählen von Kindern vorgeschossenen Pionieren mit Vorteil verwendet werden.

11. Die fahrbaren Feldküchen haben ihre Kriegsbrauchbarkeit und ihren hohen Wert auf dem Kriegsschauplatz bewiesen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 10. Februar.

* Der Großherzog von Baden hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden Vorgängen nach wie vor lebhaftes Anteil.

* Der Großherzog von Sachsen hat sich vermehrt von seiner schweren Erkrankung, die ihn mehrere Wochen an das Bett ließ, völlig erholt und seine körperliche und geistige Fähigkeit, die von allen, die im letzten Jahr mit dem 70-jährigen preußischen König zu verlebten Schicksal hatten, bewundert wurde, wieder erlangt. Wie der König, der aus dieser Quelle erholt, hat der Großherzog die Arbeit in vollem Umfang aufzunehmen und nimmt an allen das Reich wie die ganze Heimat berührenden